

SAPPHO & KLARA

LESBEN UND LESBISCHES LEBEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN – DER RUNDBRIEF

LANDESWEITE AUSGABE

Januar 2012

13. Jahrgang/ Nr. 30/ zum vorerst letzten Mal

Es bleibt viel zu tun

Von donna klara

Das Land Schleswig-Holstein hat die Landesweite Lesbenarbeit von 1998 bis Ende 2011 dreizehn Jahre lang gefördert. Damals sind wir angetreten, lesbisches Leben sichtbarer zu machen: in Politik, in Familien, in der Fachwelt, im sozialen Hilfesystem, in der Arbeitswelt, in der Öffentlichkeit. Vieles haben wir, auch zusammen mit anderen, erreicht. Darauf sind wir stolz. Konkret umgesetzt haben wir die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit anfangs mit Fachtagen und Fortbildungsangeboten, dann mit jährlichen Schwerpunktthemen. Wir entwickelten eine ganze Reihe öffentlichkeitswirksamer Kampagnen, wirkten mit in Netzwerken und sind, auch bundesweit, als Fachfrauen gefragt. Zwei Mal im Jahr erschien unser Newsletter sappho&klara. Diese Ausgabe ist die vorerst letzte.



Mit dem Landtagsbeschluss des Doppelhaushalts vom 15.12.2010 wurde unser Budget für 2011 um 45% gekürzt. 2012 gibt es keine Förderung mehr. Die Begründung, unsere Arbeit sei so erfolgreich gewesen, dass jetzt in Schleswig-Holstein für Lesben, Bisexuelle und Transgender alles in Butter sei, konnten wir nicht akzeptieren. Darum haben wir aktiv Einspruch erhoben, um die völlige Kürzung abzuwenden. Leider vergeblich.

Es stimmt, wir waren erfolgreich. Heute sind ganz andere Dinge möglich als noch vor zehn Jahren: Integrierte Ansätze, die Zusammenarbeit mit Institutionen und Vereinen, die jetzt erst bereit sind, sich dem Thema sexuelle Orientierung/ Vielfalt zu öffnen. Dennoch dürfen wir vermuten, dass die Ergebnisse unserer im Laufe der Jahre durchgeführten Projekte, Umfragen und Gespräche bei einer Wiederholung heute nicht wesentlich anders ausfielen als damals. In vielen gesellschaftlichen Bereichen, wie an Schulen oder in der Integrationsarbeit, steigt der Bedarf. Neue Aufgaben und Fragen ergeben sich u. a. auch im Zusammenhang von Homosexualität im Alter oder Homosexualität und Pflege.

Und genau darum bleibt jetzt und in Zukunft viel zu tun. ■

Voll im Trend: Do it yourself

Akzeptanzarbeit selbstgemacht

Gegen Diskriminierung und Vorurteile kann jede und jeder was machen. Zum Beispiel bei den nächsten Wahlen: Wählen Sie nur Parteien, die sich eindeutig für eine menschenfreundliche Geschlechter- und Sexualpolitik einsetzen. Schreiben Sie Ihren Landtags- und Bundestagsabgeordneten, damit sie sich für die Öffnung der Ehe und rechtliche Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Transgender einsetzen. Reden Sie mit Ihren Töchtern, Neffen, Enkeln offen über sexuelle Vielfalt. Bestimmt fällt Ihnen im Alltag noch einiges mehr ein. ■



Jede ist anders. Alle sind gleich.

Der Norden 13 Jahre ohne landesweite Lesbenarbeit

Wir schreiben das Jahr 2025. Es ist das Jahr 13 nach Ende der geförderten landesweiten Lesbenarbeit. Akzeptanzarbeit muss seitdem ohne Botschafterinnen für Vielfalt sexueller Lebensweisen auskommen. Doch bereits nach der öffentlich viel beachteten Tagung der Kieler FH und donna klara zu Integration von Alter, Migration und sexueller Orientierung im Mai 2012 geht ein Ruck durch das Land. Die Foren für Migration in Schleswig-Holstein preschen vor und setzen durch, dass sexuelle Identität als Diskriminierungsmerkmal in sämtliche Integrationskonzepte des Landes und der Kommunen mit aufgenommen wird – ein Novum für ganz Deutschland. In der Folge entwickelt donna klara zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, dem Lesben- und Schwulenverband SH und den landesweiten Migrationsfachdiensten ein interkulturelles Curriculum für kultursensible Fortbildungen im Hilfesystem.

Als die Landesregierung 2016 endlich das republikweit erste Diversity-Ministerium einrichtet, hat Schleswig-Holstein schnell die Nase vorn und zieht mit seinen interdisziplinären Leuchtturmprojekten Facheleute aus ganz Deutschland an. Die Kultusministerkonferenz beschließt einstimmig die längst fällige Novelle der Schulbuchkonzepte, deren heteronormative Rollenbilder und Schweigen über Homosexualität als überholt gelten. Die Frage an junge Frauen „Hast du schon einen Freund?“ hat sich bald erledigt und ist von „Hast du einen Freund oder eine Freundin?“ abgelöst. „Schwul“ als Schimpfwort ist auf allen Schulhöfen total verpönt. Kaum vorzustellen, wie angesagt das mal war.

2020 eröffnet das erste gemischte Alten- und Pflegeheim in Flensburg. Nach einer ersten Fremdphase fragen sich heute viele, wieso sie damals so skeptisch waren. Der erste Presserummel war ein bisschen nervig, fanden die Oldies, aber irgendwie auch toll, bei so etwas Neuem dazuzugehören. Überhaupt: Das soziale Hilfesystem ist kaum wieder zu erkennen. Der horizontale Ansatz für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft hat sich voll etabliert und Eingang gefunden in Ausbildungspläne von Lehrerinnen und Lehrern, Ärzt_innen, Krankenschwestern, Pflegern und vielen mehr. Dazu hat auch der von einem breiten Bündnis getragene Aktionsplan gegen Homophobie beigetragen.

Auf den Bundestagsbeschluss zur Ehe für alle folgt ein wahrer Boom an gleichgeschlechtlichen Eheschließungen in Schleswig-Holstein. Pastorinnen und Pastoren der noch jungen Nordkirche haben alle Hände voll zu tun. Auch die Tourismuswirtschaft profitiert, seitdem Regenbogenhochzeiten im Land zwischen den Meeren angesagt sind.

Die Dithmarscher Kohlkönigin, die Kommandantin der Gorch Fock, die Bischöfin der Nordkirche und ihre Ehefrauen treten in der von donna klara mit Stiftungsgeldern lancierten, bundesweiten Adoptionsrechtskampagne als Testimonials auf. Endlich wird das Gesetz, ein Relikt des 20. Jahrhunderts, gekippt und den Bedürfnissen nach Vielfalt und Gleichberechtigung aller Familienmodelle angepasst. Das erste Frauenpaar, das danach ein Kind adoptieren kann, kommt aus Husum.

Birgit Prinz trainiert die Holstein Women, die damit endlich in die erste Frauenfußball-Bundesliga aufsteigen und in der 2. Saison

den Potsdamerinnen die Meisterinnenschale abnehmen. Mit einer Kielerin in der Frauenfußballnationalmannschaft wird Deutschland in Kanada zum 5. Mal Weltmeisterin. Nach den mutigen Outings der Fußballerinnen wagen sich auch schwule Spieler zunehmend aus der Tabuzone.

Als die zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit zum zweiten Mal in Schleswig-Holstein stattfindet, erklärt die erste offen lesbische Ministerpräsidentin den 3. Oktober zum Menschenrechtstag. Sie fordert ein weltweites Ende staatlicher Diskriminierung von Lesben, Schwulen und Transgender und setzt damit ein deutliches Zeichen für gleiche Menschenrechte.

Ja: schön wär's! Bis es völlig egal ist, ob Eine lesbisch, bi- oder heterosexuell ist, dauert es sicher mehr als dreizehn Jahre. Viele in Politik und Gesellschaft glauben, das klappt auch ohne fachlichen, gezielten Einsatz für Gleichstellung und Akzeptanz. Die Realität sieht anders aus. Allein im alltäglichen Sprachgebrauch ist der Gegensatz von „normalen Familien“, „normalen Beziehungen“ und Regenbogenfamilien bzw. gleichgeschlechtlichen Paaren nach wie vor üblich. Wir brauchen darum den kontinuierlichen Einsatz für die Interessen und Rechte von Lesben, Schwulen, Trans- und Intersexuellen. Wir brauchen aber auch interdisziplinäres Handeln: Weg vom Schubladendenken sauberlich getrennter Communities und Themen, hin zu mehr übergreifenden Konzepten und Querschnittsbereichen. Geld gibt's dafür nun erstmal nicht mehr. Mehr denn je ist jede und jeder Einzelne gefragt, Vielfalt so oft es geht mitzudenken und einzufordern. ■

Landesweite LESBEN-ARBEIT 1998–2011



Testfall Familienfest: Akzeptanz von Lesben in der Familie



Die ausführliche Dokumentation der Projekte lesen Sie auf www.donna-klara.de

Wettervorhersage 2012



An den Küsten und im Binnenland heiter bis wolkig. Böiger Gegenwind wechselt mit z.T. sturmartigem Rückenwind aus westlicher Richtung. Landesweit setzt sich ab und zu ein kräftiger Regenbogen durch. Nebelwahrscheinlichkeit 60%.

Bitte vormerken: 03. Mai 2012

6. Interdisziplinäre Wochen der FH Kiel
Fachtag „Alter – Migration – sexuelle Orientierung“, veranstaltet vom Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der FH Kiel in Zusammenarbeit mit donna klara.

INTERDISZIPLINÄRE WOCHEN / AKTUELL

Nie waren sie so sichtbar wie heute

Sieben von Hundert Frauen lieben eine Frau, rein statistisch gesehen. Nicht jeder fällt es im echten Leben immer leicht, sich zu zeigen. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Allein am Arbeitsplatz outet sich nach wie vor durchschnittlich nur jede Zweite. Trotzdem: Insgesamt hat die Akzeptanz zugenommen, das eigene Selbstbewusstsein auch.

Standesamt	Lesben und Schwule in der GEW	Kino	donna klara
NaSowas e.V.	L-Beach	Kino	Beratungsstelle
Frauenfußball	Lebensart-Kulturveranstaltungen	Stadtbücherei	gayfactory
BEFA – Bundesverband der Eltern von homosexuellen Kindern e.V.	Rosa Linse	Tagung	
Gemischter Tanzkurs Pumpe	Wochenmarkt	Apotheke	Tankstelle
Baumarkt	Krankenhaus	Moschee	Volksbad Flensburg
Boat of Dreams	sappho und klara	Moschee	Rathaus
Runder Tisch für lesbisch-schwule und transgender Lebensweisen	Aktionsplan gegen Homophobie	Kulturverein	Parteien
Stockseecamp	Seniorenheim	Lübeckpride	hajo
TV Landtag queer_format	Lesbenfrauenchöre	Velspol, Verband lesbischer und schwuler Polizeibediensteter	CSD
L-Filmnacht	Schule	HAKI e.V.	
	Weibliche Vielfalt zwischen den Meeren		

*Kein Anspruch auf Vollständigkeit, bitte ergänzen Sie selbst.

Gleiche Rechte für alle?

Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Transgender scheitert noch an zögerlicher Politik

SOLL	HABEN
Volles Eherecht	Lebenspartnerschaftsgesetz
Steuerrecht	Stiefkindadoption
Gemeinsames Adoptionsrecht	Recht auf assistierte Reproduktion
Asylrecht	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
Gleichheitsartikel 3 GG	

Weitere Erläuterungen zu den Rechten finden Sie auf der Website des Lesben- und Schwulenverbands Deutschland, www.lsvd.de.

Impressum Herausgeberin: Psychosoziale Frauenberatung donna klara e.V., Goethestr. 9 24116 Kiel, T. 0431/ 557 93 44, E-Mail psychosozial@donna-klara.de, www.donna-klara.de, Auflage: 500 Exemplare. Die landesweite Lesbenarbeit wurde bis Dezember 2011 gefördert durch das Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration des Landes Schleswig-Holstein. Wir danken für die langjährige Unterstützung. Konzept/Text: Susanne Kollmann; Gestaltung: Claudia Becker; Fotos: © Bonnie Schupp/ iStock, © Diana Lundin/iStock; Co₂-neutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Psychosoziale Frauenberatungsstelle donna klara